

Betreff: Fwd: GEJ.10_193. Die Entstehung der Apolloverehrung

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 15.01.2014 04:27

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_193. Die Entstehung der Apolloverehrung

Datum:Tue, 14 Jan 2014 03:22:19 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat einen Einblick in die Entstehung der Götzenverehrung gegeben; siehe dazu das vorherige Kapitel 192 und ER erklärt nun, wie es zur Verehrung des Götzen Apollo kam (siehe das eingefügte Kapitel 193).

[GEJ.10_193,01] (Der Herr:) „Du nennst dich Apollopriester und weißt nicht einmal, welche eine Einzelkraft bei den Urägyptern, als von Gott ausfließend (= ja bu sim bil = dem einen Gott), dargestellt wurde.

[GEJ.10_193,02] Siehe, schon bei den ersten Bewohnern dieses Landes ward das Bedürfnis nach einer bestimmteren Zeiteinteilung stets fühlbarer; denn sie sahen wohl, daß die Zeit Tag und Nacht gleich fortfließe und sich selbst durch die Dauer des Tages und der Nacht abteile!

Grundlage einer Ein-Gott-Vorstellung war der sich wiederholende Zeitablauf auf Erden, der jedoch nicht als stets gleichartig empfunden und so auch vom Verstand beurteilt wurde.

[GEJ.10_193,03] Der Tag für sich teilte sich zwar auch ab, dadurch, daß die Sonne im halben Tage ihre größte Höhe erreicht; aber mit der Nacht ging es ihnen schwerer. Gewisse Gestirne dienten ihnen wohl zu einem Anhaltspunkte; aber sie merkten nur zu bald, daß die Sterne nicht gleich auf- und untergehen. Und so war es mit der Zeiteinteilung in der Nacht schwerer als mit der am Tage.

[GEJ.10_193,04] Zuerst errichtete man hohe Säulen auf ziemlich großen Ebenen und beobachtete den Gang ihres Schattens, bezeichnete mit Steinen den Aufgang und den Untergang, und von diesen zwei Punkten machte man dann auf der Linie des Schattens kleinere Abteilungen, und zwar nach der Zeitdauer, die ein Mensch mit gemäßigten Schritten zur Begehung einer gewissen Strecke benötigte.

Diese Säulen zur Zeitmessung aufgrund der Schattenlängen und Schattenrichtungen waren die Vorläufer der Sonnenuhren, die erst im Mittelalter in Europa genaue Zeitmessvorrichtungen waren. In diesem Zusammenhang kann das Buch von Thomas de Padova "Leibniz, Newton und die Erfindung der Zeit" von Interesse sein.

[GEJ.10_193,05] Eine solche Strecke (Schattenwurf einer Säule) wurde dann ein ‚Feldweg‘ genannt und machte so ziemlich den vierten Teil einer gegenwärtigen Stunde aus. Die Zeit der Feldwege bezeichnete man mit kleinen Steinen, die Zeit von vier Feldwegen mit größeren Steinen; die Hauptsäule in der Mitte bildete den Mittag, von der aus natürlich nach dem Stande der Sonne leichtbegreiflichermaßen auch mehrere Reihen von solchen Steinen wegen der Zeitmessung gelegt wurden.

[GEJ.10_193,06] Man nannte diese Zeitmesser auf den Feldern ‚Sa-pollo‘, das heißt, fürs Feld, und man wählte diesen Ausdruck deswegen, um für die Hirten und andern Feldarbeiter die Zeit zu bestimmen.

Der Name "Apollo" kommt vom alten ägyptischen Ausdruck <sa-pollo> und war das Werkzeug (die Säule) zur Zeitbestimmung, war aber nur möglich, wenn die Sonne nicht hinter Wolken verdeckt war, denn es musste die Schattenlänge und die Schattenrichtung bekannt sein.

[GEJ.10_193,07] Man zierte aber solch eine Säule bald auch mit einem Bilde, das in einer Hand die Sonne, aus glühendem Erz verfertigt, hielt, welche von seiten des Feldzeitmaßhüters mit einem Hammer auf einem langen Stabe angeschlagen werden mußte, und zwar mit so viel Schlägen, als der Schatten vom Aufgange her Stunden abgegangen war.

Die ursprünglich einfache Messsäule wurde zu einem Instrument der Zeitansage durch Geräusch. Siehe dazu die spätere Glocke auf Kirch- und/oder Stadt-Türmen: in freien Reichsstädten hat der Rat der Stadt die Zeitansage nicht dem Pfarrer der Kirche überlassen; solche Stadttürme mit der Zeitansage hießen z.B. Belfried (in Flandern).

[GEJ.10_193,08] Daraus erkannten die Hirten und die Feldarbeiter, um welche Zeit es war, und was sie in derselben zu tun hatten.

Im Mittelalter unseres Kulturraumes hat sich das soziale Leben einer Stadt und ihres Umlandes nach den Zeitansagen vom Belfried gerichtet. <(bellen)> = ausrufen; <(fried)> = Umfriedung, Befestigung = die hohe Befestigung, von der die Zeit angesagt wird und dadurch den Ablauf des Lebens in der Gemeinschaft (der Gemeinde) bestimmt.

[GEJ.10_193,09] Daß man später das Feldbild (= Sonnenscheibe aus Metall, die von einem Hammer angeschlagen wird) in noch mannigfacherer Gestalt auf die Säule setzte, um dadurch für die Menschen den Flug der Zeit noch mehr zu versinnlichen, versteht sich von selbst.

[GEJ.10_193,10] Mit der Zeit war man mit diesem Feldzeitmaßinstrument, mit dem man aber doch in der Nacht keine Zeit messen konnte, nicht mehr zufrieden, widmete den Gestirnen eine stets intensivere Aufmerksamkeit und erfand die euch bekannten zwölf Sternbilder und gab ihnen Namen nach den in Ägypten von Monat zu Monat eintretenden, ganz natürlichen Erscheinungen – worunter auch vier menschliche Namen vorkamen: der Wassermann, die Zwillinge, der Schütze und die Jungfrau – und nannte die Sternbilder zusammen den Tierkreis (= Zodiakus).

[GEJ.10_193,11] Je mehr man diesen Gestirnen Aufmerksamkeit schenkte, desto genauer fing man auch an, die Zeit der Nacht einzuteilen, und errichtete in der Stadt Diadeira (Diathira) (heute Dendera und ist ein sehr großer, sehr beeindruckender Tempel des alten Ägypten am Nil) einen großartigen, aus künstlich behauenen Steinen zusammengefügt Tierkreis, der noch heutzutage besteht und von allen Sternkundigen als ein großes Kunstwerk bewundert wird.

Dieser Tierkreis ist in der Decke des riesigen und sehr beeindruckenden Tempels eingelassen. Auf dem Weg von Luxor stromauf nach Elefantine und dem 1. Nilkatarakt sollte man diesen imposanten Bau (Tempel Dendera) nicht links liegenlassen.

[GEJ.10_193,12] Aus dieser Meiner kurzen Erklärung wirst du nun ganz leicht einsehen und erkennen, wie dein Gott Apollo ursprünglich entstanden ist, und warum ihn

später die Menschen zum Gott der Sonne und auch zum Gott mehrerer anderer Künste und Wissenschaften machten, und so wirst du auch einsehen, daß es in der Wirklichkeit nie einen Gott Apollo gegeben hat; aber weil die Zeit von den Alten auch als ein Hauptausfluß einer göttlichen Kraft anerkannt wurde, so ward auch das Bild unter die zwölf Hauptgötter verlegt, welche zwölf Hauptgötter an und für sich nichts anderes waren als die von den Menschen erkannten zwölf Hauptausflüsse der einen urgöttlichen Kraft.

12 Kräfte im Himmelsrund (= 12 Segmente des Kreises, der Tierkreis = Zodiakus) bezeichnen die Kräfte aus Gott, die in der Natur unserer Erde herrschen und sie werden die 12 Sternzeichen genannt. Siehe zum Vergleich die 12 Kräfte des Windes = 12 Windrichtungen, dargestellt durch die Windrose.

Das Buch von F. Weinreb "Die Astrologie in der jüdischen Mystik" (die Israeliten waren 400 Jahre bis zur Zeit von Moses in Ägypten, das längst eine Hochkultur war) bietet tiefe Einblicke in den geistigen Gehalt (den inneren Sinn) und Charakter der 12 Sternzeichen. Hier geht es um <geistige Astrologie>, nicht um die durchweg irreführenden Vorhersagen, die als Horoskop angeboten werden.

Die Lektüre dieses Buches von F. Weinreb bietet die Möglichkeit, den eigenen Charakter (soweit man ihn schon selbst kennt) mit dem "Charakter des astrologischen Sternzeichens" zu vergleichen, in dessen Himmelssegment des Tierkreises man geboren wurde. Weinreb stellt tief sinnige Betrachtungen an über die geistigen Inhalte der 12 Sternzeichen und nutzt dabei altes Wissen der mündlichen Überlieferung des Judentums.

[GEJ.10_193,13] Aus dem kannst du (Apollopriester) nun schon schließen, wie hernach (aus den 12 Tierkreiszeichen) die vielen andern Götter und Götzen entstanden sind, und du wirst nun auch wissen, wie du deine blinden Heiden zu belehren hast, daß sie zu Mir, dem einen und allein wahren Urgottwesen und Sein alles Seins und Leben alles Lebens wieder zurückkehren mögen.

So sind z.B. die "Vierzehn Heiligen" der römischen Kirche durchaus vergleichbar mit den Götzen aus der Zeit im alten Ägypten, denn sie sind von der Kirche als "göttliche Helfer" bei bestimmten Anliegen der Welt (auch wenn eine Kuh im Stall keine Milch mehr geben will) definiert. Diese "14 Heiligen" werden um Hilfe angerufen und unterstützen den Priester im Umgang mit den Gläubigen seiner Gemeinde. Nicht nur Maria hilft den Gläubigen, auch die "Heiligen" springen helfend bei im

jeweiligen für sie von der Kirche festgelegten Bereich irdischer Anliegen. So lehrt es die römische Kirche, z.B. hilft der "heilige" Antonius beim Wiederfinden des Hausschlüssels. Antonius von Padua ist der bekannteste von mehreren "Heiligen" der römischen Kirche mit Namen Antonius.

In www.heiligerantonius.de steht es wie folgt:

"Antonius von Padua ist einer der beliebtesten Heiligen. Er wirkte unzählige Wunder, nicht zuletzt deshalb ist das Vertrauen auf seine Fürbitte sehr groß. Er wird vor allem auch als **Wiederbringer verlorener Sachen** angerufen. Wenn Sie also etwas suchen bzw. wiederfinden wollen, was Sie **verlegt, vergessen, verloren, falsch abgelegt** oder **verschlampt** haben, sind Sie auf dieser Seite genau richtig!

Der heilige Antonius wird Ihnen helfen!

Mit seinem Beistand finden Sie wieder, was Sie verloren haben! "

Die Besprechung des Apollopriesters und Götzenverehrer (siehe die genannte Analogie zum "Heiligen" Antonius) und des Oberstadtrichters mit Jesus setzt sich fort und Jesus ermahnt zu Liebe und Geduld bei der Ausbreitung Seiner Lehre.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3658/7002 - Ausgabedatum: 14.01.2014